

Fotowettbewerb: Die Welt neu sehen

Schüler der Kurt Tucholsky-Schule nahmen an einem Fotowettbewerb von Canon teil. Es kamen tolle Bilder heraus - rechts die Siegerfotos.

VON SVEN SCHALLJO

Der Blick für die Welt verändert sich durch ein Objektiv. Diese Erfahrung machten 14 Schüler der Kurt Tucholsky-Gesamtschule im Zuge eines Workshops, den das Unternehmen Canon in Krefeld Fichtenhain an der Schule anbot. Heraus kamen faszinierende Bilder, aber auch bewegende Geschichten. Und Schüler, die die Welt heute anders wahrnehmen, als noch vor dem Workshop. Ein Porträt eines 61-jährigen Obdachlosen namens Karl in Duisburg, der durch einen schweren Unfall alles verlor, war dabei ebenso unter den prämierten Bildern, wie ein Müllberg in einem Krefelder Entsorgungsbetrieb oder der Freund eines Teilnehmers, der nach plötzlichem Nierenversagen bei der Dialyse an Geräten hängt.

Die Fotografen dieser drei Gewinnerbilder wurden von Canon mit je einer hochwertigen Kamera belohnt. Jeder Teilnehmer bekam außerdem ein T-Shirt des Unternehmens mit dem historischen ersten Canon-Logo, der buddhistischen Göttin der Barmherzigkeit. Für die Geschichte des Tages aber sorgte die Viertplatzierte, Jamie Lee Dohr. Die 17-Jährige, die im Leistungskurs Kunst belegt, war mit zwei Fotos in der Top-Sechs vertreten, belegte am Ende aber Rang vier und fünf und ging folglich leer aus.

Vor Enttäuschung flossen bei ihr die Tränen, doch die Verantwortlichen von Canon hatten eine besondere Überraschung parat: Da es zwei zweite Plätze gab, weil die Bilder von Ibrahim Arsoy und Lynn Derix gleich viele Punkte hinsichtlich Aufwand, technischer Umsetzung und Aufwendigkeit von der Jury zugesprochen bekamen, wurde kurzerhand der vierte zum dritten Platz erklärt und auch die bis dato unglückliche Schülerin bekam eine Kamera vom Unternehmen zuge-



Platz 1 des Fotowettbewerbs von Canon an der Kurt Tucholsky-Schule: Obdachloser „Karl“ (Nachname unbekannt), 61 Jahre aus Duisburg.

FOTO: SELIN KOCAK



Platz 2 (geteilt): Dialyse eines Freundes (Philipp, 17)

FOTO: IBRAHIM ARSOY



Platz 2 (geteilt): Müllberg an Mülldeponie Krefeld

FOTO: LYNN DERIX



Platz 4: Müll am Frankenring, Natur „im Rückspiegel“

FOTO: JAMIE LEE DOHR



Platz 5: Bild an der Bahnstissionsmission

FOTO: AYLINA KUHLEN



Platz 6: Essensreste - Verschwendung in Gesellschaft

FOTO: LENA MARIE WIEGANDT



14 Schüler der Kurt Tucholsky-Gesamtschule beteiligten sich am Foto-Workshop.

FOTO: LAMMERTZ

sagt. Den Tränen der jungen Frau trat das freilich keinen Abbruch, allein, es waren nun Freudentränen. Zuvor hatte sie noch im Gespräch gesagt „Es ist gerade richtig blöd. Ich gönne es den anderen von Herzen, aber als zwei Bilder in den Top-

sechs waren, war ich sicher, dabei zu sein.“ So groß die Enttäuschung zu diesem Zeitpunkt war, so groß war ihre Freude danach.

Die Erstplatzierte Selin Kocak sagte: „Ich wusste nicht genau, was ich erwarten soll. Ich arbeite gern

kreativ und wollte mich ausprobieren. Ich finde es schön, dass ich mit meinem Bild auf Karl aufmerksam machen konnte und vielleicht etwas ändere.“ Tatsächlich veranstalteten die Schüler in der Folge auch eine spontane Spendensammlung für Karl, der sich auch Canon-Mitarbeiter und Lehrer anschlossen.

Die Aufgabenstellung der Fotos beinhaltete eine Darstellung der „Sustainable Development Goals“ der Vereinten Nationen. Diese sollten die Jugendlichen im Alter bis 18 Jahren mit ihren von Canon geliehenen Kameras dokumentieren. Dafür sollten sie mit wachen Augen durch die Welt gehen und Bilder machen, die in Bezug zu diesen Zielen wie „Keine Armut“, „Gesundheit und Wohlergehen“, „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ oder „Nachhaltiger Konsum und Produktion“ standen. Insgesamt 17 dieser Ziele fasste die UN zusammen.

Von Canon bekamen sie neben dem Arbeitsgerät auch eine Einfüh-

rung in dieses und einen generellen Fotoworkshop in der Chefetage des Unternehmenssitzes im Gewerbegebiet Fichtenhain. Begleitet wurden die Gesamtschüler dabei von ihren Lehrerinnen Julie Hecq und Christina Sürth.

Das Projekt soll auch kein Einzelfall bleiben. In der Zukunft möchte Canon ähnliche Vereinbarungen mit anderen Schulen in ganz Europa treffen. Außerdem sollen die Siegerbilder in verschiedenen Ausstellungen gezeigt werden. Beispielsweise befindet sich Geschäftsführer Rainer Führes derzeit in Gesprächen mit der Deutschen Bahn für Ausstellungen an Bahnhöfen. Im Rahmen der Preisverleihung zeigte sich Führes auch sehr angetan von der Arbeitsweise der Schüler. „Die Motivation und Ernsthaftigkeit, mit der sie heran gingen, fand ich super“, sagte er. Es gibt also viele Sieger und sicher haben die Jugendlichen viel Spaß mit ihren neuen Kameras.

OP OEDINGSCH

Hongkswäer...

Fläppkes hannt nau all drei Johr enne Hongk, dem sin Ahne fröher enns en Tibet jëlävt hannt. Dä hett Bello. Bello es enne nette Hongk. Ech kann bloos erkenne, wat bee dem vöre of henge es, wenn dä met sinn Stäetzke wibelt. Av on tu jank ech Fläppkes besöke. Ech ben dan jewess, dat sech bestimmt eene öwer minne Besök freue deet. Dat es dä Bello. Dä kömmt direktewäjs anjeleope: „Wau, wau wau.“ so sätt hä mech de Daajestiet. On dann jeht hä net ehr weg, bis ech dem ordendlej jekrabbelt hann.

Bee Fläppkes es Bello de King! Dä hät Bällekes on Pöppkes wie en kleen Kenk. Dä dorf sojar met ennet Bedd. Völl Läckere Saakes krett dat Höngke op sin Tellerke. Mar Moder Fläppkes passd op, da dat Bello sin jood Fijürke behält. Vader Fläppkes es net so streng, van dem kritt Bello sojaar Heinemann-Trüffelkes. Net jedde Dag, dat versteht sech, doför sind die Denger te düer. Bello jeht Dag für Dag an de fresche Loff. Op de Sonn schennt of dat et räejent. Vader Fläppkes sätt: „Wenn ech bee Räjewäer no Huus komm, dann passd min Frau wie den Deijwel op, dat ech mech de Schoh all op den Dörpel utreck. Bello brugd dat net.“ Dä hät doch noch net ens Schlüffkes. Staddesse hannt Fläppkes sech enne jröttere Staubaujer jejelde.

„Pappa, Iuorde Moder Fläppkes öwer de Brell, „jank ens effkes no de Jartestadt, Edeka hätt Schappi em Anjebot!“ „wat,“ säit dä Fläppkes, „ech soll nau no de Jartestadt loope, hässe enns no buute jekeke? Bee dat Wäer scheckt mer jo noch net enns enne Hongk vör de Düer!“

„Wat hett hä Hongk?“ reep sinn Jepspons, „von osere Bello hann ech och net jesprooke. Ne, leewe Jong?“ Bello kawibbelde met et Stäetzke.

Stadt verkauft Baugrundstücke in Fischeln

(RP) Die Stadt Krefeld bietet jetzt sieben Baugrundstücke zur Einfamilienhausbebauung in familienfreundlicher Umgebung im Ortsteil Fischeln an. Die Grundstücke befinden sich in einer Wohnsiedlung am Ortsrand (Kütterheide) und sind zwischen knapp 200 und knapp über 300 Quadratmeter groß. Das Mindestgebot für eines der Grundstücke bewegt sich zwischen 86 500 Euro und 124 500 Euro.

Informationen zu allen Immobilien und Grundstücksangeboten der Stadt gibt es im Internet unter www.krefeld.de/de/dienstleistungen/grundstuecke-und-immobilien-aktuelle-angebote-der-stadt-krefeld/ oder können per E-Mail an ne.brinkmeyer@krefeld.de oder schriftlich beim Fachbereich Zentraler Finanzservice und Liegenschaften, Petersstraße 9, angefordert werden. Unter dem Link www.krefeld.de/newsletter kann ein kostenloser Newsletter abonniert werden, der automatisch benachrichtigt, sobald neue Grundstücke oder Objekte zum Verkauf stehen.

MELDUNGEN

Schnupperkurs Hatha Yoga im Werkhaus

STADTMITTE (RP) Ein Kennenlernangebot des indischen Hatha Yoga im Werkhaus an der Blücherstraße 13 startet heute von 9.30 bis 11.45 Uhr. Die Teilnehmer lernen Asanas und Atemübungen kennen und entspannen in einer Meditation, in der Muskeln gedehnt und gekräftigt werden. Die Körperhaltung wird verbessert, die Teilnehmer gewinnen Fitness, innere Stärke und Gelassenheit, Achtsamkeit und Resilienz. Die Kennenlerngebühr beträgt 15 Euro. Danach trifft sich die Gruppe dienstags um 9.30 Uhr.

Judokurs für Kinder beim Polizeisportverein

TACKHEIDE (RP) Der Polizeisportverein bietet ab dem 11. Januar Judo-Anfängerkurse für Kinder ab sieben einhalb Jahren an, die spielerisch Judotechniken, Koordination von Bewegungen und den Umgang und Respekt in der Gruppe lernen. Sie können unverbindlich sechs Wochen teilnehmen. Training ist donnerstags, 17 bis 18:30 Uhr, im Judozentrum, Gladbacher Straße 601. Für das Training benötigen die Kinder normale Sportbekleidung. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Info: www.psvkrefeldjudo.de.

René I. und Angela I. sind Stadtponyhof-Paar

BENRAD (RP) Im Jubiläumsjahr des KKV Stadtponyhof, der in diesem Jahr 50 Jahre alt wird, heißt das Kinderprinzenpaar René I. und Angela I. Die kleinen Tollitäten erlebten jetzt eine festliche Proklamation im Hotel Krefelder Hof. Beide freuen sich auf eine tolle Karnevalszeit und insbesondere auf den Rosenmontag. Die Ponyhof-Tollitäten besuchen beide das Schulzentrum Horkesgath. Angela I. hat bereits karnevalistische Vorbildung: Sie war 2016 Adjutant ihrer Schwester Anna-Lena.

Die neue Prinzessin ist es auch, die den ersten Ponyhof-Orden die-

ser Session an Oberbürgermeister Frank Meyer überreichen darf, dazu gab es drei Küsschen für Krefelds OB.

Der designierte Ehrenritmeister Michael Groschek weilte wegen der Koalitions-Sondierungen in Berlin. In die Bresche sprang kurzfristig Landtagsabgeordneter Jochen Ott, der nun so prominente Ehrenritmeister-Vorgänger wie Franz Müntefering hat.

Der KKV Stadtponyhof ist ein Brauchtums-Familienbetrieb. Seit 50 Jahren engagieren sich Ingeborg und Walter van de groote Poort für den Karneval.



Die kleinen Tollitäten des Stadtponyhofs René I. und Angela I. erlebten eine festliche Proklamation im Hotel Krefelder Hof.

RP-FOTO: THOMAS LAMMERTZ